

Gemeiner bürger vnd hantwerger weiber vnd tóchter sollenn zw Schleyern vnd ander tracht nicht tewrer leinwat tragen denn der man vier eln vor ein gülden kewffen mag, Bei pene eins halben gülden R;.

Es sollen dorbei alle Seidene vnnnd dónne túcher iungkfrauen vnd frawen allinthalben zwtragen gantz verboten sein, Bei bufs eins R; gulden.

Keine fraw sall hinfürder in der hawben, in krentzen, in Spanen<sup>1)</sup>, noch mit Regers<sup>2)</sup> ader andirn Strawfsfedern vffintlich gehen adir tantzen, Bei pene eins R; gülden.

Frawen vnd iungkfrauen sollen mentel, rógke, kittel vnd kleidir nicht lenger dann der erden gleich tragen, Bei pene eins R; gülden, so oft eine des besehen adir zwtragen vbir funden wird.

In allen obgeschriebenen punkten vnd artigkeln sollen der Doctores weiber vnd tóchter der weiber vnd tóchter, die in Reten sein adir ine gleich geacht werden, sich mit cleidung vnd anderm yne gleichmessig zwhalden verbunden sein, Bey pene eins itzlichen artigkels vbir der andern der obgerurten weyber vnd tóchter kleidung gesatz vnd aufgedruckt.

#### Von der dienstmeyde cleýdung.

Dinstmeide sullen keynerlei Seyden gewanth, wie das nhamen hat, wider zw ermeln, vnder menteln adir vndir rógken gefúttert adir zw gebremen an keynem end an allein zw zcöppen an yrer kleidung tragen. Des gleichen sullen sie auch keinerley von rauchwergk denn allein ein harschlecht<sup>3)</sup> gebreme, doch nicht vbir eins fingers breit, Auch keine brustletz noch keine geteylte farbe adir gewannnd vorbrehmen aufwendig [6<sup>a</sup>]. Auch kein Doppel arras, Ztschamlot, noch Settyn zw keinem kleide tragen, dan vnderrógk von allerley gewande, dye mit seiden gewande vnd von allerley gewürchte, auch von rauchwerg als von Schönberg<sup>4)</sup> zuorbremen, Setyn, Duppel arras vnd Ztschamloth sollen yne gantz verboten sein zw tragen.

Item Sie sollen auch nicht tragen Perlen adir Perlen bendichin, Corallen pater noster<sup>5)</sup>, Gúldene ringe, dorzu keinerley Spangen, Aufgeschlossen Silberne adir vorgúlte heffte, die mögen sie tragenn, Doch das die nicht haben am gewychte vbir zwey lot. Auch kein kleidt lenger dan das es vff die erden stosse, Kein golt adir silber in brüstigen<sup>6)</sup>, zw schlingen vnd zw börtichen, in schnüren adir sust, auch nicht seyden schlingen adir offene nethe in ermeln adir badekappen<sup>7)</sup>, Silberne noch güldene ketten, Auch kein kleyd vbir sechs gülden würdig tragen, Bei pene eins halben gülden von itzlichem stúgk zw geben, so oft das vbirfaren wirdet.

<sup>1)</sup> Span = eine im Mittelalter zeitweise modische ringelichte Haartracht: D. Wb. X, 1866.

<sup>2)</sup> = Reihers.

<sup>3)</sup> Haarschlecht kommt im D. Wb. IV, 36 nur vor als Eigenschaft von Pferden, die von unreinem und staubigem Futter so werden.

<sup>4)</sup> Schönwerk = feines Pelzwerk: Grimm IX, 1485.

<sup>5)</sup> = Rosenkränze: D. Wb. VII, 1503 und Wilhelm Schmitz, Das Rosenkranzgebet im 15. und im Anfange des 16. Jahrhunderts (Freiburg i. Br. 1903) S. 42 ff.

<sup>6)</sup> Brüstigen = Schnürbrust: D. Wb. II, 446.

<sup>7)</sup> Vgl. D. Wb. I, 1071.